

Ein Sprachrohr der Familienmediation

19.November.2017

Verfasst von: Regina Prey / Sven Mohr

Herausgegeben von: Funktionsbereich Kinder- und Jugendhilfe

Seit 20 Jahren führt die "Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V." jährliche Konferenzen durch, in denen Mitgliedsverbände ihr Verhältnis zur Familienmediation klären, neu überarbeiten und gemeinschaftlich bestimmen können. Ziel der verbandsübergreifenden Zusammenarbeit ist seither, der Familienmediation einen festen Platz in Deutschland zu verschaffen und diesen interdisziplinär abzusichern. Aktuell gehören über 800 Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft an. Seit 2002 ist der "Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit e.V." als ständiges Mitglied in der Verbandskonferenz vertreten.

1995 erarbeitete eine Initiativgruppe der "Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V." (BAFM) eine Diskussionsgrundlage für eine verbandsübergreifende Zusammenarbeit. Am 19. Oktober 1997 wurde die erste Verbandskonferenz durchgeführt. Seither war es das gemeinsame Ziel, der Familienmediation einen festen Platz in Deutschland zu verschaffen und diesen interdisziplinär abzusichern. Die Konferenz sollte als "Sprachrohr" der beteiligten Verbände dienen, welche ihr Verhältnis zur Familienmediation klären, neu überarbeiten und gemeinschaftlich bestimmen. Zweimal im Jahr findet ein das Treffen der Mitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet statt.

Innerhalb der letzten 20 Jahre wurden von den Verbänden viele Themen aufgegriffen, inhaltlich gestaltet, Positionspapiere und Beschlüsse erarbeitet. Mit Expertisen und Vorschlägen wurden Gesetzgebungsprozesse begleitet wie beispielsweise bei dem Rechtsdienstleistungsgesetz und „Familienverfahrensgesetz“ (FamFG) im Jahr 2008 sowie dem Mediationsgesetz in 2012. Zu den weiteren Themen gehörten unter anderem Mediation und Recht, Kinder in der Mediation, Evaluation und Mediationsforschung, Einbeziehung der politischen Ebene, Finanzierungsmodelle der Mediation, Mediation in der institutionellen Beratung.

Eingerichtet wurde die Verbandskonferenz zur Förderung der Anliegen in der Interdisziplinarität der Familienmediation, der gesetzlichen Absicherung und Förderung der Familienmediation, der Erschließung aller Fachverbände, der wissenschaftlichen Forschung, der Verbreitung meditativer Ideen und Vorgehensweisen in der Öffentlichkeit und der Verbindung zu anderen Anwendungsgebieten der Mediation.

Insgesamt verpflichtet sich die BAFM den Europäischen Verhaltenskodex einzuhalten. In diesem heißt es auszugsweise: „Mediatoren müssen eine einschlägige Ausbildung und kontinuierliche Fortbildung sowie Erfahrungen mit Mediationstätigkeiten auf der Grundlage einschlägiger Standards oder Zulassungsregelungen vorweisen. Der Mediator hat in seinem Handeln und Auftreten den Parteien gegenüber stets unparteiisch zu sein und ist gehalten, im Mediationsprozess allen Parteien gleichermaßen zu dienen.“

Seit 2002 gehört der "Deutsche Berufsverband für Soziale Arbeit" (DBSH) der Verbandskonferenz des BAFM an. Seit 2010 vertritt die Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, Regina Prey (Landesverband Mecklenburg-Vorpommern) die Interessen des DBSH innerhalb der Verbandsarbeit. Sie wurde nach den Standards der BAFM als Familienmediatorin ausgebildet und ist weiterhin in diesem Bereich tätig. Sie ist selbst Mitglied der BAFM.

Nachrichten

In 2017 wurden in Köln in einem Qualitätsverbund (QVM), bestehend aus fünf teilnehmenden Mitgliedsverbänden, Qualitätsstandards in Bezug zur Rechtsverordnung zum Mediationsgesetz erarbeitet, welche im September in Kraft traten. Bei weiteren Treffen ging es um die Digitalisierung und wie Mediation damit umgehen muss, Beratung und Mediation, den möglichen Änderungen durch den Gesetzentwurf des SGB VIII sowie dem Thema "Wechselmodell" nach dem BGH-Urteil vom 1.2.2017 bei dem es um das Wohl des Kindes geht.